

Bibliografie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **28 (1968)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bibliografie

Hans Richter, Köpfe und Hinterköpfe, Arche-Verlag, Zürich, 1967, 208 Seiten, Fr. 14.80.

1929 erschien von Hans Richter das Buch «Filmgegner von heute, Filmfreunde von morgen», 1935 «Film gesteren, heden, morgen», 1961 «Dada-Profil» und 1964 «Dada, Kunst und Antikunst». Mit diesen Werken sowie zahlreichen Essays und Artikeln gehört Richter heute zu den wichtigsten Chronisten einer wichtigen Zeit der (Kunst-, Film- und Geistes-) Geschichte, der sogenannten «goldenen Zwanzigerjahre». Doch bereits mit der Bezeichnung jener Epoche ist er nicht einverstanden: «Wer immer das Schlagwort von den ‚gay twenties‘, den lustigen Zwanzigern, erfunden hat, der muss einen besonders sardonischen Humor gehabt haben. Soweit ich mich an diese Jahre in Deutschland erinnere, war das einzige Lustige daran unsere Jugend, die alles verarbeitete, mit allem irgendwie ‚auskam‘ und den ‚Ernst der Lage‘ auf eine von Natur hergerichtete leichte Schulter nahm... wenn nicht dem einen oder dem anderen der Schulterknochen und alles andere ebenfalls völlig zerbrach.» Und so überschreibt Richter seine Erinnerungen und die Schilderung von Begegnungen mit Ludwig Meidner, Mies van der Rohe, Erwin Piscator, Walter Benjamin, Karl Otten, Man Ray, Fernand Léger, Bert Brecht und vielen anderen mit «Inflation I», «Inflation II» und «Postinflation». Damit nimmt er nicht nur Bezug auf die folgenreiche wirtschaftliche Katastrophe, sondern damit deutet er wohl auch an, dass es diese eigenwilligen Charakterköpfe aus der Welt der Bildenden Künste, der Literatur, des Theaters und des Films immer schwerer hatten im Kampf gegen die Hinterköpfe, «die nur aus einer Vorderseite bestehen, einer Fassade, hinter der sich nichts oder eben nur ein Hinterkopf befindet», und mit deren Sieg das Dritte Reich hereinbrach. Den Filmschöpfern wurde neben den Malern der grösste Raum eingeräumt. Eigene Kapitel widmete der Autor Wertow, Kuleschow, Eisenstein, Pudowkin, Dowjenco und Flaherty. Doch auch in andern Abschnitten findet sich Wissenswertes und Interessantes über den Film (auch über Richters eigene Filme) jener Jahre. Besondere Beachtung verdienen die 85 im Band enthaltenen Fotos (darunter eine eigene Replik des berühmten Montage-Experiments von Kuleschow aus dem Jahre 1922).

«Köpfe und Hinterköpfe» von Hans Richter ist, wie ein echtes Tagebuch, persönlich, parteiisch, intim und distanzlos. Richter weiss temperamentvoll, gelöst und heiter-ironisch zu erzählen. Die Lektüre seines Erinnerungsbuches ist ein Vergnügen und vermittelt eine Menge interessanter Fakten und Details zum Kunstschaffen jener bewegten Zeit. Der Autor versucht keineswegs, ein objektives Bild jener Epoche zu zeichnen, sondern er schildert, wie einer diese Zeit erlebt und mitgestaltet hat. Es ist im weiteren Sinn die Autobiografie jenes Mannes und zugleich eine Autobiografie jener Zeit. In diesem Buch werden Kunstwerke und Berühmtheiten der Literatur, der Kunst und des Films einmal von einer andern Richtung her betrachtet, einmal in einen andern Zusammenhang gestellt. Und das tut gut! Denn auch beim Film ist das Einzelne nur aus dem Allgemeinen zu verstehen.

Filme der Auslese 1967. Das Generalsekretariat der Katholischen Film- und Fernsehliga in Deutschland, Köln, Zeughausstrasse 13, gibt zum fünftenmal seine Broschüre «Filme der Auslese» heraus. Sie umfasst 212 Filme im Normalformat. Praktisch nach Themen geordnet und mit allen nötigen Angaben versehen, bietet die 30seitige Broschüre eine gute Hilfe für eine sinnvolle Programmierung. Preis DM —.50 plus Porto.

Filmliste 1967/68. Der Arbeitskreis Jugend und Film e. V. in München 15, Waltherstrasse 23, gibt zum neuntenmal seine «Filmliste» heraus. Sie umfasst über 500 Spiel- und Dokumentarfilme, die sich für den Besuch durch Kinder und Jugendliche wie auch für die Erwachsenenbildung besonders eignen. Nach Altersstufen zusammengestellt und mit nötigen Angaben versehen, bietet auch diese 30 Seiten umfassende Broschüre eine gute Hilfe für die Programmierung. Preis DM 1.— plus Porto.

hst